

Pressemitteilung

Berlin, 10. Mai 2007

Europäisches Jugendmanifest

In Zusammenarbeit mit dem European Youth Forum initiierte die EU-Kampagne HELP einen europaweiten Meinungsaustausch europäischer Jugendlicher zum Thema Rauchen. Ziel der Konsultation der Jugendlichen bestand darin, ein europäisches Jugendmanifest zu erarbeiten, das die Ansichten junger Europäer zum Thema Rauchen zusammenfasst. Gleichzeitig sollten die Jugendlichen zum Nachdenken angeregt werden, was sie tun können, um auf sozialer, gesetzlicher und politischer Ebene etwas zu verändern.

Eine Webkampagne unterstützte den Start der Initiative. Über das Internet waren die Jugendlichen aufgerufen, ihre Ansichten auf einer eigens dafür konzipierten Webseite (www.youthandtobacco.com) zu äußern. Diese wurden von den Jugendvertretern in Diskussionsrunden, die in den einzelnen EU-Mitgliedsländern zum Manifest stattfanden, berücksichtigt.

Der Entstehungsprozess des Jugendmanifests erreichte seinen Höhepunkt im belgischen Louvain-la-Neuve. Über 200 Jugenddelegierte aus 25 EU-Mitgliedsstaaten trafen sich dort drei Tage lang zu einem intensiven Meinungsaustausch. Robert Madelin, Generaldirektor der GD Gesundheit und Verbraucherschutz, eröffnete die Konferenz mit einer Auftaktrede. Der Manifest-Marathon endete mit der Prüfung von nahezu 120 Änderungsanträgen, die heiß diskutiert wurden, bevor der endgültige Text verabschiedet werden konnte.



EU-Kommissar Markos Kyprianou erklärt: „Das groß angelegte Projekt 'European Youth Manifesto', das in enger Zusammenarbeit mit dem European Youth Forum - einer Organisation, die mehrere Millionen Jugendliche europaweit vertritt - durchgeführt wurde, ist das Ergebnis eines einjährigen umfangreichen Beratungsprozesses unter mehr als 10.000 Jugendlichen der gesamten Europäischen Union.“

Das europäische Jugendmanifest wird bei den Jugendlichen aller Mitgliedsstaaten mit Aktivitäten beworben, die sich an Schüler, Studenten, Lehrer und Eltern richten, mit einer Internetkampagne, die Entscheidungsträger und Meinungsführer adressiert, sowie auf der HELP-Webseite.

Der Text des europäischen Jugendmanifests ist abrufbar unter: www.help-eu.com



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, **Sabine Bätzing**, bedankt sich als Schirmherrin der HELP-Kampagne in Deutschland für das überreichte europäische Jugendmanifest: „Die Forderungen der Jugendlichen in Europa für ein rauchfreies Leben sind ein wichtiger Beitrag junger Menschen für die

Tabakprävention. Das Manifest zeigt, dass die aktive Einbeziehung und Mitsprache der Jugend bei politischen Entscheidungsprozessen notwendig und erfolgreich ist. Tabakpolitik geht nur mit den Menschen, wenn sie Veränderungen im Gesundheitsverhalten erreichen will. Denn Nichtrauchen muss in Deutschland und in der EU der Normalfall werden. Viele Forderungen des Jugendmanifests wie der Nichtraucherschutz sind in Deutschland inzwischen auf dem Weg. Aufklärung und Prävention wird ebenfalls weiterhin im Vordergrund der Tabakpolitik stehen. Dies ist notwendig, um einen weiteren Rückgang in der Raucherquote unter Jugendlichen zu erreichen.“

Die deutschen Kooperationspartner der HELP-Kampagne begrüßen ebenfalls die Initiative der Europäischen Union.



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

„In Deutschland hat sich in den letzten Jahren gerade bei Jugendlichen ein positives Klima zum Nichtrauchen entwickelt. Dazu tragen die nationalen aber auch die europäischen Aufklärungsangebote entscheidend bei. Die HELP-Kampagne unterstützt in hervorragender Weise die in Deutschland bisher durchgeführten Maßnahmen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen“, erklärt deren Direktorin **Dr. Elisabeth Pott**. „Als

offizieller Quitline-Partner der HELP-Kampagne ist vor allem das BZgA-Beratungstelefon zum Nichtrauchen ein wichtiges Kommunikationselement in allen Medien der HELP-Kampagne in Deutschland“, so Dr. Pott weiter.



DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

„Das Deutsche Krebsforschungs-
zentrum unterstützt die HELP-
Kampagne Deutschland durch die

Bereitstellung von Fakten und Daten zum Rauchen und Passivrauchen in Deutschland. Über 8 Millionen Kinder und Jugendliche wachsen in Raucherhaushalten auf und leiden unter dem Tabakrauch zuhause,“ erläutert **Dr. Martina Pötschke-Langer**, Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention und des WHO-Kollaborationszentrums für Tabakkontrolle im Deutschen Krebsforschungszentrum. „Damit sie im späteren Berufsleben geschützt werden vor den Giften des Tabakrauchs, startet die HELP-Kampagne Deutschland eine neue Aktion "Rauchfrei am Arbeitsplatz". Ab sofort können Betriebe, öffentliche Einrichtungen und die Gastronomie ein Plakat und ein Faltblatt mit den wichtigsten Argumenten für rauchfreie Arbeitsplätze erhalten unter www.help-eu.com oder www.tabakkontrolle.de.“



Über 'HELP - Für ein rauchfreies Leben'

'HELP - Für ein rauchfreies Leben' ist eine Initiative der Europäischen Kommission, die von EU-Kommissar Markos Kyprianou ins Leben gerufen wurde. Ziel der Kampagne ist es, die Bürgerinnen und Bürger in den 27 Mitgliedsstaaten durch die begleitende TV-Kampagne, Pressemitteilungen sowie verschiedene Aktionen im Rahmen ausgewählter Events davon zu überzeugen, das Rauchen aufzuhören bzw. erst gar nicht damit anzufangen.

Anmerkungen:

Pressemitteilungen und Hintergrundinformationen sowie Logos und Bilder der HELP-Kampagne stehen im Internet zum Download zur Verfügung unter:

<http://www.help-eu.com>

Geäußerte Meinungen geben nicht notwendigerweise die offizielle Position der Europäischen Kommission wieder.

Kontakt: Deutsche Kooperationspartner der HELP-Kampagne

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
BZgA-Telefonberatung: 0180 5 31 31 31 (14 Cent/Min.)
www.rauchfrei-info.de

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
WHO - Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle
E-Mail: WHO-CC@DKFZ.de
www.Tabakkontrolle.de

Für weitere Informationen zu HELP:

HBI GmbH (PR-Agentur)
Alexandra Janetzko
Stefan-George-Ring 2
81929 München
Tel: +49-(0)89-99 38 87-32
Fax: +49-(0)89-930 24 45
E-Mail: alexandra.janetzko@hbi.de